

Auftakt

Autor(en): **Spillmann, Andreas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 2

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Liebe Leserin, lieber Leser

Heidi ist in Japan fast so bekannt wie in der Schweiz. Und das vor allem wegen eines Mannes: Yōichi Kotabe. Der japanische Zeichner und Animator hat dem kleinen Bergmädchen Leben eingehaucht. Für die 52-teilige Fernsehserie «Alpenmädchen Heidi» von 1974 hat er den Charakter der Hauptdarstellerin entworfen. Die Serie war nicht nur in Japan äusserst erfolgreich, sondern wurde weltweit ausgestrahlt. Auch in der Schweiz.

Der «Vater» von Heidi ist in Japan ein Star. Er hatte unter anderem bei der Entstehung von Super Mario und den Pokémon-Figuren seine Finger im Spiel. Als Yōichi Kotabe erfuhr, dass wir eine Ausstellung über «Heidi in Japan» (mehr dazu ab Seite 12) planen, bot er an, etwas zu zeichnen. Wir zweifelten, ob dies zustande kommen würde. Zu Unrecht. Es entwickelte sich ein lebhafter Dialog zwischen Zürich und Tokio. Das Resultat sehen Sie auf dem Cover dieses Magazins und auf den Ausstellungsplakaten.

Dass der Meister der japanischen Anime-Szene am 30. August ins Landesmuseum kommen (mehr auf Seite 38) und über Zeichentrickfilme, die Entwicklung von Charakteren und natürlich über «sein» Heidi sprechen wird, ist gefühlsmässig schon fast so, als würde man aus Frankfurt heim in die geliebte Bergwelt reisen.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen und hoffentlich auf bald in einem unserer Häuser.

Andreas Spillmann
Direktor Schweizerisches Nationalmuseum

Signatur des japanischen Zeichners Yōichi Kotabe.

04 Best of Blog

Landesmuseum Zürich

06 **Geschichte Schweiz**
Die wilden 50er in Lausanne

11 **Swiss Press Photo &
World Press Photo**

12 **Heidi in Japan**
Schweizer Kinderbuchfigur
als interkulturelles Phänomen

15 **Geschichtslabor**

Château de Prangins

16 **À table!**
Was isst die Schweiz?

20 **Enthusiast bis zum Schluss**
Interview mit dem Kurator des
historischen Gemüsegartens

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

22 **Ein Leben wie auf Schienen**
Die Schweiz anderswo

3

26 **Kinderseite**

Sammlungszentrum

29 **Holz lügt nicht**

Aus der Museumswelt

30 **Gastmuseum**
Museo Hermann Hesse,
Montagnola

33 **Museumstipps**

Rubriken

35 **Wettbewerb**

36 **Momente**

48 **Boutique**

50 **Interview**
Schauspieler Max Simonischek

Termine

38 **Veranstaltungen**

40 **Agenda**